



## AH-Spielbericht



### **3. Platz beim Hallenturnier des TSV Dietmannsried 15.12.2013**

#### Wie Sex ohne Orgasmus

Es war noch kurz vor Sonnenaufgang, als sich die Wildpoldsrieder Filigran-Techniker vor dem Gasthof „Hirsch“ zur gemeinsamen Abfahrt nach Dietmannsried einfanden. Bei einigen fiel sofort auf, dass sie wohl sicherheitshalber gleich im „Hirsch“ am Stammtisch übernachtet hatten, damit sie ja nicht zu spät kommen. Andere kamen zu spät – ist halt so, wieder andere hatten noch Tränensäcke unter den Augen hängen – da wäre so manche Frau froh, sie hätte das als Oberweite. Wir fahren dann auch ziemlich pünktlich los, gottseidank, weil in unserem Mannschaftsbus der Turbolader streikte und wir somit eher das Gefühl einer nostalgischen Kutschfahrt hatten. Wieder schwer im Trend derzeit: Bartwuchs. Manuel „LooC“ Hörmann trägt das Modell »Rostig, aber motiviert«, Roland „Fuge“ Führer eher das Modell »Das wird bestimmt noch was. Irgendwann.«.

In der Hoffnung, dass an diesem frühen morgen nur der Turbolader im Bus streikt, erreichten wir dann doch endlich die Halle in Dietmannsried. Und schon der nächste Schock: Futsal. Jetzt hatten einige von uns, die noch nie etwas von Futsal gehört hatten, Angst oder auch Vorfreude darauf, dass es sich hierbei um etwas Unanständiges handeln könnte. Teilweise erkannte man Enttäuschung, aber auch Erleichterung in den Gesichtern, nachdem geklärt war, was es mit diesem Futsal überhaupt auf sich hatte. Wir zogen alle unsere Thrombosestrümpfe an und begannen uns warm zu machen – also wir machten ein Mannschaftsfoto. Noch schnell unsere Taktik: Fuge als falsche Neun. LooC spielt dafür als abknickender Elfer, Ladi als Dreiviertel-Mittelläufer auf den Halbaußen und Katsche als verkappter Außenlinienlibero. Genial. Peter Sommer und ich bleiben derweil bei unserer Aufstellung als zwei halbe Portionen. Dann ging's los.

#### Spiel 1 um 09:44 Uhr gegen SV Krugzell

Nach einem kurzen „Abtasten“ kam, was kommen musste - Wildpoldsried bestimmte das Spiel. Ballbesitz 90 Prozent (geschätzt). Immer wieder werden unsere Angriffe ergebnisorientiert wie eine Darmspülung eingeleitet, von Stefan „Höre“ Hörmann. Immer wieder sprintet Markus „Katsche“ Wiedemann über die rechte Seite. Immer wieder wartet Roland „Fuge“ Führer im Strafraum, um die nächste Chance zu versammeln. Immer wieder ist der Ball beinahe in Tornähe. Wann dürfen wir endlich ran? Spannend wie ein erstes Date in der Kino-Nachmittagsvorstellung. Dann, wie aus dem Nichts – Dietmar „Turbo-Ladi“ Schrägle schießt zum 1:0 ins Tor. Hebt danach den Zeigefinger und sieht dabei aus wie Jens Lehmann, nach dem gewonnen Elfmeterschießen gegen Argentinien bei der WM 2006. Wenn er gleich einen Zettel aus dem Stutzen zieht, wissen wir: David Odonkor ist nicht weit.

#### Spiel 2 um 10:12 Uhr gegen TSV Obergünzburg

Nachdem nun jeder irgendwie und auch irgendwas gefrühstückt hatte (Wiener, Weißwurst, Bier oder auch Krugzeller), stellte sich uns nun der TSV Obergünzburg auf dem Weg zum Turniersieg in den Weg. Los ging's und schon Schei... Turboladi defekt. Jetzt auch noch unserer. Zielt, schießt, trifft nicht und das nun durch die Bank bei allen unseren Akteuren. Dieser blöde Futsal. Für unsere grazielen Kunstlederzauberer vom Typ Maschinenschnittfrisur und Besserverdiener-Brille, in manchen Situationen eine (zu große) Herausforderung. Wir werden, wohl oder übel, mit dem Ding trainieren müssen. Und da ist auch noch so ein TSV Stürmer. Der wird im Strafraum gefällt wie sonst nur Entscheidungen im Bundestag. Ohne Kompromisse. Fällt allerdings irgendwo zwischen zögerlich und theatralisch. Der Schiri zeigt auf den Punkt, bzw. Strich. Ja da muss er jetzt drauf. Der schießt ab, Willi hält. Lässig. Kurz darauf trotzdem 1:0 für Obergünzburg. Dann auf der anderen Seite, ein

# AH-Spielbericht

abscheuliches Foul und wieder zeigt der Schiri auf den Strich. Diesmal ist Markus „Katsche“ Wiedemann dran. Und anstatt, das Spielgerät wie früher mit samt dem Torwart aus der Halle zu schießen, verschießt er. Tja bei der Anzahl an Top-Chancen, die wir hatten, kann man schon mal großzügig sein. Wie im echten Fußball. Ein Spiel wie ein Rührbesen. Jetzt geht's rund und Stefan „Höre“ Hörmann versenkt seine achte 100 %-ige Chance endlich zum 1:1 Endstand.

## Spiel 3 um 11:08 Uhr gegen SV Heiligkreuz

Ein sehr ausgeglichenes Spiel zeigte der SSV gegen den späteren Turniersieger. In den meisten Belangen war man, über weite Phasen des Spiels, gleichwertig. Aber nur der SSV hatte einen Belgier auf dem Spielfeld. Den hatten die Heiligkreuzer nicht auf der Rechnung – wie auch. Nachdem die Torbemühungen unseres Gegners ein ums andere mal vereitelt wurden, kam der große Auftritt von Roger Quadflieg: Mit Volldampf und einer imponierenden Ballgewandtheit schob er das Spielgerät unhaltbar in die Maschen. Blöd nur, dass es die Maschen von unserem Willi Sorg waren. Eigentor. Der SSV drückt jetzt wie ein Fixer beim Methadonprojekt. Die Heiligkreuzer derweil so konsequent wie an Prokrastination leidende Langzeitstudenten. Nur Treffer sehen wir keinen für den SSV. Ein Königreich für einen goldenen Schuss. 1:0 verloren, bitter, sehr bitter.

## Spiel 4 um 11:50 Uhr gegen Dietmannsried

Jetzt hatten wir etwas gut zu machen. Plötzlich ist Markus „Katsche“ Wiedemann wieder im Strafraum, ist dem Gegner mehr als eine Nasenlänge voraus, schießt - Pfooten! Verdammt. Schon wieder Pfooten. Diese Chance als Comic-Sprechblase: »KLONK!« LooC jetzt über rechts. Ob er noch Haare hätte, wenn ihm seine knallengen Trikots nicht seit Jahren die Durchblutung der Kopfhaut abschneiden würden? Und dann doch noch: TOOOR!! 1:0 für den SSV. Peter Sommer ist im Strafraum dichter bedrängt als ein notgeiler Single in der Herbertstraße, spielt den Ball trotzdem mit der Hacke und Stefan „Höre“ Hörmann (der Pimp) verwertet arschcool.

## Spiel 5 um 12:32 Uhr gegen TSV Heising

Jetzt noch ein Sieg im letzten Spiel und wir sind Zweiter. Der SSV kämpft, der SSV gewinnt viele Zweikämpfe, der SSV hängt sich rein, der SSV gibt alles, der SSV ist motiviert. Aber der SSV kommt einfach nicht zum Abschluss. Klingt wie Sex ohne Orgasmus. Manuel „LooC“ Hörmann schießt an den Pfooten, hier also immer noch Unentschieden, ein Nervenspiel. Jetzt stellt sich den Heisingern dieselbe Frage wie mir jeden morgen: Kann ich dem Druck standhalten? Oder muss ich doch raus? Der SSV jetzt wie ein wütender Bulle, dem man die Eier eingeklemmt hat. Tritt aus, galoppiert nach vorne, schnaubt, spuckt, will vernichten. Aber wie Berti Vogts, der Dalai Lama vom Niederrhein, schon wusste: Solche Gefühle sollte man zuhause mit seiner Frau ausleben. Der SSV will mehr! Die besten Abjahrgänge, die niedrigsten Arbeitslosenzahlen, Straffreiheit bei Steuerhinterziehung - ja was denn noch? Und dann das Tor zum 1:0 für den TSV Heising. Das wollte keiner. Aus der Traum vom Vize-Meister-Titel.

Der SSV Wildpoldsried wie früher Jens Weißflog: mit dem Telemark zur richtigen Zeit. Kein neuer Schanzenrekord, aber geforderte Weite erst mal geschafft. In acht Wochen dann das nächste Springen in Durach, mit verlängertem Anlauf. Bis dahin gehen wir erst mal auf Kur. Sind aber rechtzeitig zurück.